Gedanken über Politik und Kultur

Allerdings ist, was negativ ist, bei uns modisch; und wo die Mode ist, entweicht ja meistens die Vernunft. Jeder Hinweis auf Positives wird häufig als eine heile-Welt-Ideologie abgefertigt. (S. 49.)

Das tiefere Bedürfnis des Menschen, dessen Lebensgrundlagen einigermaßen gesichert sind, ist nicht, immer mehr zu verdienen und immer höher befördert zu werden, auch wenn das selbstverständlich niemand ablehnt. Dieses Bedürfnis ist, zu sich selber zu finden, sich selber achten zu können, Wertvorstellungen auszubilden, im Einklang mit diesen Wertvorstellungen zu leben und bei der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit erfolgreich zu sein. (S. 113.)

Die Kultur baut auf dem auf, was uns aus der Vergangenheit zugewachsen ist. Dieses Zugewachsene sollte sogar stärker in das Bewußtsein des Menschen eindringen, der gerade in der Gegenwart allzugern Vergangenheit dadurch bewältigt, daß er sie vergißt, und der dadurch leicht in einen geschichtslosen Zustand gerät, der ihn Gefahr laufen läßt, Maß und Orientierung zu verlieren. (S. 181.)

Die Nostalgie, also die Fähigkeit, darüber zu trauern, daß es nicht mehr so ist, wie es früher nicht gewesen ist, ist weitverbreitet. Da tut es manchmal ganz gut, sich vor Augen zu führen, wie es wirklich gewesen ist. (S. 234.)

Manfred Rommel, Abschied vom Schlaraffenland, 1981